

3

Content

EvidenzLabel – Quality Labels for Education

Fünfstufiges Kennzeichnungssystem für Evidenz

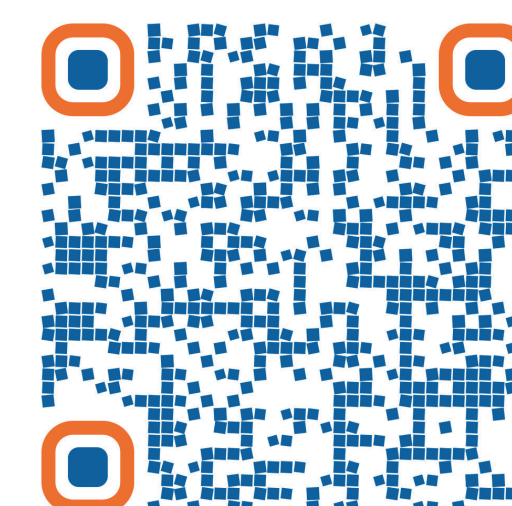
Nicht alle Bildungsinhalte sind gleichermaßen evidenzbasiert – doch der Deutsche Bildungsserver stellt sie dar, als wären sie es.

Es wird ein fünfstufiges Kennzeichnungssystem für Evidenz eingeführt. Jede verlinkte Ressource erhält eine Kennzeichnung, die ihren epistemischen Status angibt.

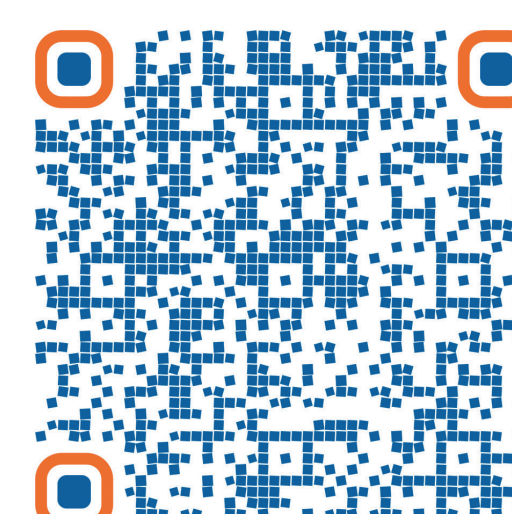
Ein Evidenz-Index fasst diese Kennzeichnungen auf Dossier-Ebene zu einem

Punktwert von 0 bis 100 zusammen und liefert Nutzenden so auf einen Blick einen Qualitätsindikator für ein gesamtes Themengebiet.

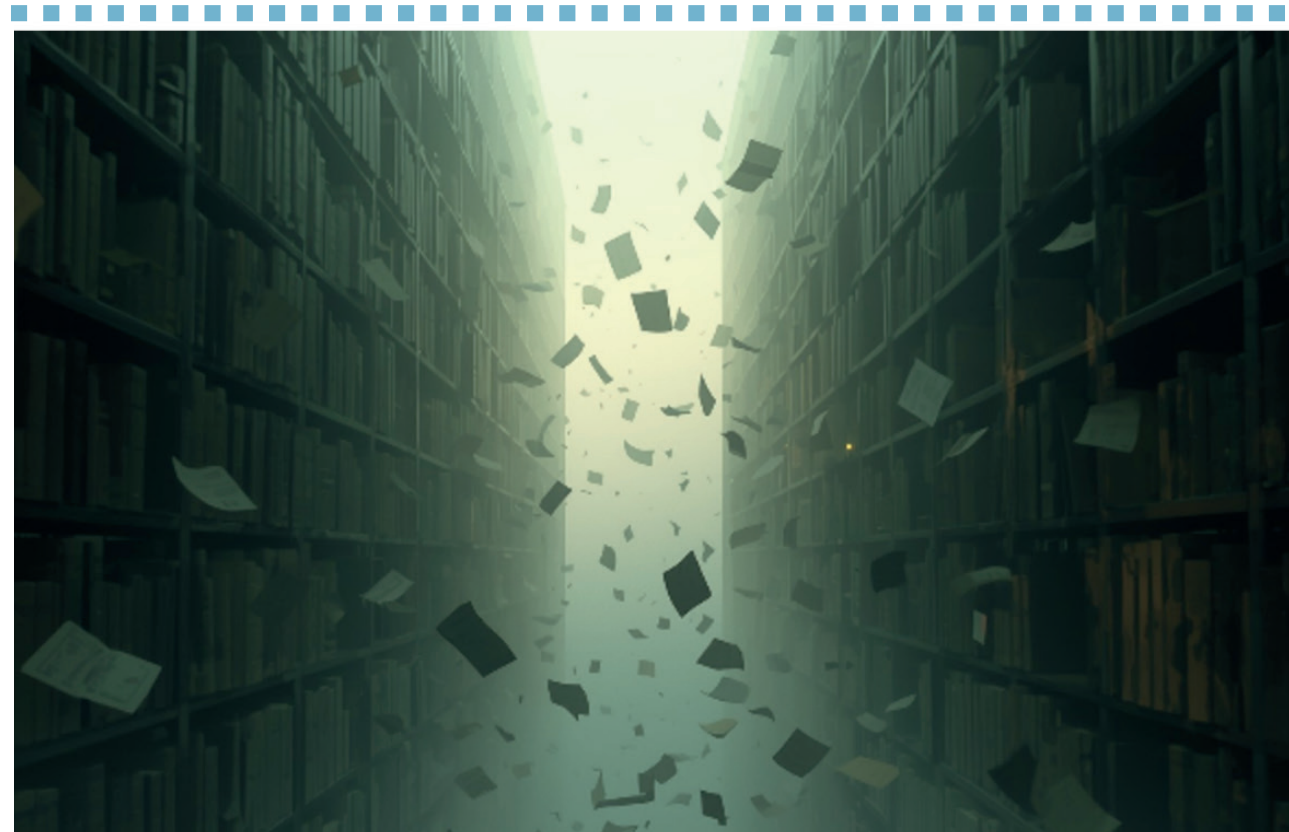
Das System wird als einzelnes Metadatenfeld in die bestehende Datenbank integriert – es sind weder ein neues CMS noch eine neue Infrastruktur erforderlich.



Zu Bildungsserver:NEXT im Deutschen Bildungsserver



Zu Bildungsserver:NEXT auf der Plattform HYVE



Das Konzept stützt sich auf das „Teaching and Learning Toolkit“ der britischen Education Endowment Foundation, das US-amerikanische „What Works Clearinghouse“ sowie das GRADE-System aus der evidenzbasierten Medizin. Mit „EvidenzLabel“ positioniert sich der DBS als Vorreiter einer evidenzinformierten Bildungsinfrastruktur.

Stefan Fischer, Schweiz

Die fünf Evidenzstufen

E1 – Empirisch belegt: Mehrere randomisierte kontrollierte Studien (RCTs) oder Metaanalysen bestätigen die Wirkung. Über verschiedene Kontexte hinweg reproduzierbar.

E2 – Wissenschaftlich plausibel: Fundierte theoretische Basis; gewisse empirische Unterstützung bei begrenzter oder uneinheitlicher Studienlage.

E3 – Praxisbasiert: Basiert auf der Erfahrung von Praktiker*innen oder auf etablierter Tradition. Eine systematische Überprüfung hat nicht stattgefunden oder ist methodisch schwierig.

E4 – Normativ: Die Inhalte spiegeln pädagogische Werte oder politische Zielsetzungen wider. Eine empirische Überprüfung ist ihrer Natur nach nicht anwendbar.

E? – Noch nicht bewertet: Keine Einstufung vorgenommen; redaktionelle Prüfung steht noch aus. Diese Kennzeichnung macht gezielt auf Lücken in der Evidenzlage aufmerksam und lenkt die Aufmerksamkeit der Forschung auf bisher wenig untersuchte Bereiche.

- auch andere Evidenzklassen möglich
- erleichtert Nutzer*innen die Auswahl
- unterstützt Forschung-Praxis-Transfer
- stärkt Vertrauen